Castroper Anzeiger.

Abonnementspreis
incl. Castroper Illustrirte Blätter in der Exped. und durch die Post bezogen vierteljährlich 1 Mark. Erscheint wöchentlich einmal.

Verlag, Redaction und Expedition von C. Heinemann in Castrop.
Druck von J. Bauer in Recklinghausen.

Inserate
erbitten wir spätestens bis Donnerstag Abend 6 Uhr; dieselben kosten pro einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Rpfg.

Nro 41. **Samstag den 13. Oktober** **1877.**

Vom Krieg.

— Auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz hat seit dem 21. September kein größerer Zusammenstoß mehr Statt gefunden. Es bestätigt sich, daß Mehemed Ali wegen seines Rückzugs vom Banitzka-Lom hinter den Kara-Lom von seinem Posten abberufen wurde. Diese Maßregel war aber veranlaßt worden, weil Mehemed Ali sich durch die Aegypter beschwert fühlte und sein Unterfeldherr Achmed Ejub sich vollkommen unbotmäßig erwies, weßhalb man sich denn auch in Konstantinopel dazu verstanden hat, diesen mißliebigen General zu einer minder wichtigen Stelle zu versetzen. Mehemed Ali soll, wie es heißt, den Oberbefehl in den westlichen Provinzen erhalten, wo man den Montenegrinern, die sich gerade zur Belagerung von Spuiz und Podgoritza anschicken, einen Theil ihrer Eroberungen wieder abzunehmen hofft. In der Gegend zwischen Basardjik und Varna schwärmen noch immer russische Reiterschaaren umher und das Bombardement von Rustschuk dauert ungeschwächt fort, sonst ist von dem östlichen Theil der Bulgarei nur noch zu melden, daß der neue Oberbefehlshaber Suleiman sein Hauptquartier von Kazeljevo nach Jovan Tschiftlik verlegt hat. Im Balkan liegt fußhoher Schnee, und anstatt fernerhin gegen den Schipkapaß anzustürmen, ist Reuf Pascha mit der Unterdrückung eines neuerdings südlich vom Balkan ausgebrochenen Aufstandes beschäftigt. Schefket Pascha hat von Orchanie aus abermals, und zwar angeblich unter der Begleitung von 20 Bataillonen eine Colonne in der Richtung nach Plewna entsandt, welcher es gelungen ist, mit Osman Pascha in Radomirze sich zu vereinigen. Am 8. d. sollen die Türken einen erfolg- und wahrscheinlich auch bedeutungslosen Ausfall gegen Radisevo unternommen haben. Entschließen sich die Russen nicht bald zur Führung erneuter Schläge, so wird es mit dem Feldkriege für dieses Jahr ein Ende nehmen und freilich vielleicht um so energischer der Festungskrieg beginnen. Für einen Winterfeldzug spricht es freilich einiger Maßen, daß das Gros der serbischen Miliz-Armee, trotz der vorgerückten Jahreszeit, nun doch noch zur Gränze abgerückt ist, falls man nicht annimmt, daß Serbien es wie vordem Rußland machen, d. h. den ganzen Winter zur Zusammenziehung seiner Truppen verwerthen wolle, was bei den geringeren Entfernungen und der üblen Finanzlage des Landes eine Thorheit wäre. Es mag aber auch sein, daß die Serben sich während des Winters nur in den Besitz einiger strategisch wichtigen Punkte auf feindlichem Gebiete setzen wollen, um alsdann nach dem Schmelzen des Schnees mit voller Kraft loszuschlagen. Vor Plewna haben die Russen ihre erste Belagerungsparallele vollendet, und zwar unter der Leitung des Generals Totleben, der aber nicht, wie fälschlich gemeldet wurde, zum Generalstabschef ernannt worden ist. Diesen Posten bekleidet jetzt vielmehr Emeritinsky, dessen Corps Sotow übernommen hat, während Gurko Sabalkanski die ganze Cavallerie in der Umgebung von Plewna befehligt. Der Geist der russischen Truppen wird als kein besonders guter und die Unzufriedenheit mit manchen Generälen, wie Nepokoitschitsky, Levitzky und Krylow, als eine große geschildert. In Asien soll Ghazi Mukhtar nach den letzten Kämpfen den vorgeschobenen Posten von Kizil Tepe aufgegeben haben, was indessen selbst, wenn es sich bestätigen sollte, als kein hinreichender Erfolg für die starken russischen Verluste anzusehen wäre. In der ostkaukasischen Provinz Daghestan sind die Russen noch immer mit der blutigen Unterdrückung des Tscherkessenaufstandes beschäftigt. Wären nun zufällig die Tscherkessen Bulgaren und ihre Unterdrücker Türken, so würde man es wohl verstehen, auch von dort unerhörte Gräuel ans Tageslicht zu bringen, so aber dringen sie nicht über den russischen Grenzcordon herüber.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Der Landtag der preußischen Monarchie ist durch königliche Verordnung aus Baden-Baden zum Sonntag den 21. Oktober nach Berlin zusammenberufen worden. Fürst Bismarck, bei dessen neulicher kurzen Anwesenheit die erforderlichen Beschlußnahmen des Staats-Ministeriums über den Umfang der Seitens der Regierung dem Landtage zu machenden Vorlagen nicht zu Stande gekommen waren, traf am Freitag Morgen aus Friedrichsruh wieder in Berlin ein, um am nächsten Tage eine neue Sitzung des Staats-Ministeriums unter seinem Vorsitz abzuhalten. Es verlautete von bestehenden Meinungsverschiedenheiten, namentlich zwischen dem Fürsten Minister-Präsidenten und dem Handels-Minister Achenbach, und ferner zwischen dem Ersteren und dem Grafen Eulenburg. Am Samstag fand die Sitzung statt und soll, wenigstens vorläufig, zu einer Verständigung mit dem Grafen Eulenburg in Bezug auf die Städteordnung geführt haben. Es wird diesmal nicht wieder eine allgemeine neue Städteordnung beim Landtag eingebracht werden, sondern nur eine „Novelle" zur alten Städteordnung, welche bloß für die fünf Kreisordnungs-Provinzen gelten und nur Bestimmungen umfassen soll, die erforderlich sind, damit diese Städte in die neue Selbstverwaltungs-Gesetzgebung eingefügt werden. Halbamtlich wird als Grund angegeben, daß die nothwendig kurze Dauer der Session eine Erledigung umfassenderer Organisationsarbeiten nicht gestatten werde. Andererseits wird in conservativen Blättern von einer angeblich beabsichtigten „Sistirung" und späteren Umarbeitung der Selbstverwaltungsgesetze (Kreisordnung u. s. w.) gesprochen. Weitere Klärung in Betreff der obwaltenden Absichten ist noch abzuwarten. Fürst Bismarck hat schon am Montag Morgen Berlin wieder verlassen und sich nach Varzin begeben, um dort noch bis Ende des Jahres zu verweilen.

— Der Bundesrath hat am Montag unter Vorsitz des Reichskanzleramts-Präsidenten Hofmann die erste Plenarsitzung seiner neuen Session abgehalten, in welcher die Neubestellung seiner Ausschüsse erfolgt ist. Zu seinen ersten wichtigern Berathungen wird der preußische Stempelsteuerantrag gehören, über welchen ihm der Bericht der Commission übrigens noch nicht zugegangen ist.

— Kaiser Wilhelm wird seinen Aufenthalt in Baden-Baden bis über acht Tage ausdehnen, dann auf der Rückreise gemäß einer der Stadt Frankfurt gegebenen Zusage den Donnerstag-Abend und den Freitag in der schönen Mainstadt verweilen und am Samstag-Abend in Berlin wieder eintreffen.

— Der Kronprinz des Deutschen Reiches vollzog am Dienstag im Auftrage seines kaiserlichen Vaters in Marienburg die Enthüllung des hier errichteten Denkmals des großen Königs Friedrich II.

— Am Montag wurde bei Stettin der Stapellauf einer Corvette vollzogen, welche den Ersatz für die „Gazelle" zu bilden bestimmt ist und den Namen „Stosch" erhielt.

Oesterreich-Ungarn.

— Ueber den Stand der Verhandlungen wegen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages schreibt man aus Wien: „Nach übereinstimmenden Nachrichten, die man aus Wien und Berlin erhält, soll die österreichische Regierung in denjenigen Punkten, die uns am meisten am Herzen liegen, (Veredelungsverkehr, Eisen u. s. w.), schließlich nachgegeben haben und die Schwierigkeit nur darin liegen, daß die deutsche Regierung die dagegen von Oesterreich geforderten Erleichterungen des Verkehrs nicht gewähren will. Oesterreich verlangt nämlich die Herabsetzung des jetzt bestehenden Weinzolles von 8 Mark für den Centner auf 3 Mark oder wenigstens auf 5 Mark. Deutschland besteht dagegen auf dem gegenwärtigen Zolle. Oesterreich verlangt ferner das Aufhören des Schweinezolles. Deutschland will ihn beibehalten und will überdies freie Hand behalten, einen Zoll auf Getreide zu legen. So wird von gewöhnlich unterrichteter Seite über die Sache berichtet."

Frankreich.

— In Frankreich ist gegen Gambetta wegen eines von ihm veröffentlichten Wahlaufrufs ein neues gerichtliches Strafverfahren eingeleitet worden, seine Verhaftung soll bevorstehen.

England.

— Das gesammte englische Cabinet hat am 5. Oktober einen Cabinetsrath abgehalten, welcher sich nach den darüber vorliegenden Nachrichten vorzugsweise mit der Berathung der Frage beschäftigte, ob der indischen Hungersnoth aus Staatsmitteln abgeholfen werden solle. Die Sammlungen für Indien erreichten bis jetzt die Höhe von 340,000 L. Eine Vermittlung zwischen den beiden kriegführenden Parteien soll von der Regierung als zur Zeit durchaus erfolglos bezeichnet worden und nicht über das Stadium einer oberflächlichen Besprechung herausgekommen sein. Der Schatzkanzler Northcote hat in der Handelskammer zu Exeter eine Rede gehalten, in welcher er sich auch über die allgemeine politische Lage ausließ und besonders den augenblicklichen Stand der orientalischen Frage so wie die Möglichkeit einer friedlichen Vereinbarung erörterte. Das am 27. Januar erlassene Verbot der Vieheinfuhr aus Deutschland und Belgien ist durch Beschluß des Geheimen Raths aufgehoben.

Locales und Provinzielles.

— r. Castrop, 7. Okt. In voriger Woche hat die Abschätzung der durch das Manöveriren der Truppen am 25. und 27. August c. im Amte Castrop beschädigten Garten- und Feldfrüchte ihren Abschluß gefunden und sind die Taxen bereits der Königl. Regierung zur Prüfung eingesandt worden. Die Auszahlung der Gelder geschieht in nächster Zeit durch den Königl. Steuerempfänger.

Von den Gemeinden des Amts Castrop sind betheiligt:

1)	Gemeinde	Obercastrop	mit	1448 M.	60
2)	„	Holthausen	„	2093 „	50
3)	„	Bövinghausen	„	20 „	30
4)	„	Sodingen	„	5 „	—
5)	„	Rauxel	„	960 „	—
6)	„	Dingen	„	1593 „	—
7)	„	Westerfilde	„	222 „	50
8)	„	Bodelschwingh	„	2152 „	60
9)	„	Oestrich	„	856 „	90
10)	„	Nette	„	199 „	95
				9552 „	35

In den übrigen Aemtern des Kreises Dortmund soll zusammen fast eine gleiche Summe als Entschädigung zu zahlen sein. Nicht geringe Entschädigungssummen sind ferner in Folge der Corps- und Brigade-Uebungen des 7. Armeecorps in den Kreisen Recklinghausen, Coesfeld, Hamm, Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Mettmann 2c. zu entrichten.

Es sei hierbei noch besonders bemerkt, daß vielfach die beschädigte Frucht von den Eigenthümern vor der amtlichen Abschätzung von den Grundstücken entfernt worden ist. Dieses dürfte in Folge bei ähnlichen Fällen möglichst zu unterlassen sein, da dadurch der Abschätzungs-Commission die Arbeit sehr erschwert wird.

Castrop. Es hat häufig befremdet, daß auf die Dauer keiner der in unserer Stadt bestehenden Gesangvereine vermocht hat, sich bis zu einer kaum mehr als mittelmäßigen Blüthe zu entwickeln. Der Grund dieser bedauerlichen, für Castrop nichts weniger als ehrenvollen Erscheinung mag wo immer liegen, sicherlich aber nicht darin, daß hier kein genügendes Stimmmaterial zu finden sei, oder daß es an geeigneten Leitungskräften fehle; an beiden Bedingungen mangelt unserm Orte mindestens ebenso wenig, wie zahlreichen, weit minder bevölkerten Ortschaften, welche überraschend leistungsfähige Gesangchöre besitzen. Und wie viel des Segens vermag ein guter Gesanverein zu verbreiten! Vielseitiger wie die der meisten anderen geselligen Vereine wirken seine Einflüsse. Eine richtige und hingebende Pflege des Gesanges vermag manche Giftblüthe im Herzen des Einzelnen zu ersticken und manchen Auswuchs der Rohheit im Baume des socialen Lebens zu verhindern, indem sie den Geist bildet, Herz und Gemüth veredelt und für das Gute empfänglich macht, den Sinn für das wahrhaft Schöne weckt, den Trieb nach Frohsinn und Freude in die richtigen Bahnen lenkt und überhaupt das gesellige Leben hebt und verschönt. Auch zur Beförderung des kirchlichen Lebens vermag der Gesangverein nicht ganz unwesentlich beizutragen, insofern er zur Erhöhung der Feier beim Gottesdienst mitwirkt. Aus diesen und andern Gründen hat es uns sehr gefreut zu vernehmen, daß der hiesige Gesangverein Liederhalle, dem wir bereits einen Nachruf in die Ewigkeit zu schreiben gedachten, sich zu neuem Leben aufgerafft hat und fest entschlossen ist, jetzt mit Aufbietung aller Kräfte auf sein edles Ziel loszusteuern. Möchte es nicht bei der guten Absicht und dem ersten, bereits gethanen Schritte sein Bewenden haben! Bei nachhaltig gutem Willen, Fleiß und Ausdauer ist Alles möglich, also auch das Gedeihen des Vereins Liederhalle, um so mehr, da die nöthigen Bedingungen zu seinem Bestehen unserer Ueberzeugung nach überreichlich vorhanden sind. Es kommt lediglich darauf an, daß die Sänger dem Verein ihre Kräfte mit Liebe und Eifer zur Verfügung stellen und die Liederfreunde demselben ihr Wohlwollen und ihre Unterstützung angedeihen lassen; dann wird sich der Erfolg ohne Zweifel bald in der schönsten Weise bemerklich machen.

〰 Castrop, 9. Okt. Die Wieder-Besetzung der hiesigen Polizei-Wachtmeister-Stelle wird auf Grund eines Beschlusses der letzten Amts-Versammlung in nächster Zeit erfolgen. In einer früheren Amts-Versammlung hatte man sich, wie s. Z. mitgetheilt wurde, dahin ausgesprochen, betreffende Stelle einstweilen nicht wieder zu besetzen. Obgleich dieses damals bei den Amts-Eingesessenen wegen der augenblicklichen mißlichen Geschäfts-V[illegible]tnisse volle Zustimmung gefunden hat, so haben

doch in der erwähnten Amts-Versammlung verschiedene durchschlagende Gründe eine andere Meinung bewirkt und den angeführten Beschluß herbeigeführt.

Castrop, 11. Okt. Wie uns mitgetheilt wird, ist Herr Tempel, seither Gerichtsdiätar bei der Staatsanwaltschaft zu Dortmund, zum Polizei-Commissar für das Amt Castrop ernannt worden.

△**Castrop**, 6 Okt. Der vielfach hier zu Lande bei den Kindern übliche Gebrauch, im Herbst beim Ausmachen der Kartoffeln oder beim Viehhüten Feuer anzulegen, um Kartoffeln zu braten oder auch um sich zu wärmen, sollte in solchen Fällen, wo es an Aufsicht fehlt, nicht gestattet werden, da so häufig hierbei großes Unglück entstanden ist. So geriethen auch gestern bei einem solchen Feuer die Kleider eines achtjährigen Mädchens in Brand. Das Kind wußte sich in diesem Zustande nicht zu helfen und war, als Erwachsene hinzukamen, bereits mit schrecklichen Brandwunden bedeckt, an welchen es heute Morgen gestorben ist. Das Kind war die Tochter einer hier in der Nähe wohnenden Arbeiterfamilie.

Holthausen, 9. Okt. Die in voriger Nummer gebrachte Notiz über den Brand hierselbst ist dahin zu berichtigen, daß nicht, wie darin angegeben war, die neue, sondern die alte mit Brettern verschalte Scheune des Herrn Türich ein Raub der Flammen geworden ist. Die Scheune wie auch die darin untergebrachte Frucht waren versichert. Dieser Brand konnte bei etwas starkem Winde für einen großen Theil von Holthausen sehr verhängnißvoll werden, da mehrere große Gebäude nur wenige Schritte von der abgebrannten Scheune entfernt lagen. Daß auch hierbei wieder Brandstifter thätig gewesen sind, steht außer Zweifel. Leider will es noch immer nicht gelingen, diese unsauberen Gesellen, diese Teufel in Menschengestalt, abzufassen. In Jahresfrist sind nun in der Gemeinde Holthausen 10 Brände vorgekommen und durch dieselben 16 Gebäude zerstört worden.

?**Sodingen**, 9. Okt. Der Bergarbeiter Carl Vogt aus Börnig wurde heute auf der Zeche „Mont Cenis" beim Kohlenhauen durch ein Kohlenstück, welches sich unerwartet löste, derart im Rücken und an den Schultern verwundet, daß er zum St. Rochushospital in Castrop gebracht werden mußte.

— Früher als gewöhnlich und auch in größerem Umfange hat sich in diesem Herbste das Kohlengeschäft in Westfalen zu beleben begonnen. Die Zechen des Dortmunder und Bochumer Reviers haben denn auch sofort Veranlassung genommen, ihre Preise um durchschnittlich 3 M. pro 5000 Kilo zu erhöhen.

— Die Cassenanweisungen von 1851, 1856, und 1861 verlieren nach einem königlichen Erlaß nunmehr den 30 März 1878 ihre Gültigkeit.

— Der königliche Gerichtshof zur Entscheidung der Competenz-Conflicte hat in den Gründen eines am 10. März ergangenen Erkenntnisses entschieden: In Folge des jedem Eigenthümer zustehenden Rechtes zur Selbsthülfe muß jeder Jagdhüter und jeder Jagdberechtigte für berechtigt gehalten werden, einen fremden in seinem Jagdreviere jagenden Hund, in so fern derselbe weder einzufangen noch abzurufen ist, was bei einem im vollen Jagen begriffenen Hunde nicht angenommen werden kann, durch Tödtung unschädlich zu machen.

Münster, 6. Okt. Was die Steinkohlen-Produktion in unserer Provinz während des vergangenen Jahres betrifft, so können wir darüber folgende authentische Mittheilungen machen. Es wurden betrieben im Regierungsbezirk Münster 9, im Reg.-Bez. Minden 1, im Reg.-Bez. Arnsberg 148 Werke. Von diesen wurden produzirt im Reg.-Bez. Münster 6,877,724 Ctr., Minden 197,175 und Arnsberg 223,818,955 Ctr. Diese Menge, im Ganzen 230,893,854 Ctr., präsentirte einen Werth von 72,460,422 M.; verbraucht wurden davon für den Bergwerksbetrieb incl. Haldenverlust 18,471,950 Ctr. Die Belegschaft betrug bei den Werken im Reg.-Bez. Münster 2450, Minden 127, Arnsberg 52,507 (darunter 15 weibliche) Arbeiter. Die gesammte Belegschaft, 55,084 Köpfe, hatte 89,203 Angehörige zu ernähren.

Herne, 4. Okt. Die Mitglieder des Curatoriums der hiesigen Sparkasse sind, wie uns mitgetheilt wird, durch Resolut der zuständigen Verwaltungsbehörde, für die bis jetzt auf 345,000 Mark ermittelten Defecte des durchgebrannten Rendanten Sprick für haftbar erklärt. (W. V.)

Wattenscheid, 30. Sept. Als Curiosum bringt die „Watt. Ztg." Folgendes: Am 25. September vorigen Jahres ist die Ehefrau des Fabrikarbeiters Niggemann in Friesenbruch von 2 Knaben glücklich entbunden worden und hat am 25. September dieses Jahres ihrem Manne 2 Mädchen geschenkt. Beide Zwillingspärchen sind wohl und gesund. Der Mutter dürften jedoch ihre 2 Hände zur Wartung der Kleinen kaum genügen.

Essen, 5. Okt. Wie verlautet, hat die russische Regierung bei Herrn Krupp wiederum 700 Geschütze, darunter eine erhebliche Anzahl schwerer Belagerungsgeschütze, bestellt.

Essen, 3. Okt. Heute Mittag wurde der Kaufmann Gustav Adolf Waldthausen, einer hiesigen, hochangesehenen Familie angehörig, mittelst Escorte hier eingebracht und in das Kreisgerichts-Gefängniß abgeliefert. Derselbe war vor 3 Jahren, unmittelbar nach dem Bekanntwerden seiner Zahlungseinstellung nach England geflüchtet. Die Passiven betrugen der „Westf. Ztg." zufolge ca. 15 Millionen Mark.

Wesel, 1. Okt. In dem bei Anholt liegenden holländischen Orte Bredenbrock wurde vor einigen Tagen ein Pferd von Bienen zu Tode gestochen. Dasselbe, in der Nähe von Bienenkörben angebunden, warf diese durch einen Schlag mit dem Huf um, in Folge dessen Tausende von Bienen über das arme Thier herfielen und dasselbe durch ihre dem Pferde namentlich am Kopfe beigebrachten Stiche zu Tode peinigten.

— Eine neue Geschäftseinrichtung annoncirt in der „Mindener Zeitung" ein etwa 30 Minuten vom Bahnhofe entfernt wohnender Manufacturist, daß er zur Bequemlichkeit seiner „werthen geschätzten" Kunden von Auswärts zu jedem Zuge einen eigenen, an seiner Firma kenntlichen Omnibus zum Bahnhofe schicken werde, um sie in sein Geschäftslokal abzuholen. Die Fahrt kostet nichts — à conto Geschäftsunkosten.

Wiedenbrück, 1. Okt. Die gestohlenen Pferdeleichen — sieben Cadaver rotzkranker resp. verdächtiger Thiere — sind von einem Abdecker in Gelsenkirchen gestohlen worden. Man fand allerdings nur noch die Spuren; an den vorhandenen Beinen konnten jedoch der Thierarzt und der Hufschmied der hiesigen Schwadron mit Sicherheit feststellen, daß diese von den vergrabenen Pferden herrührten. Die gesammten Vorräthe an Knochen, Fleisch 2c. sind nun confiscirt, von Neuem vergraben und unschädlich gemacht worden. Die Thäter, die eines so geringen Nutzens wegen eine gefährliche Krankheit herbeiführen konnten, werden sicherlich der wohlverdienten Strafe nicht entgehen. Fell und Knochen der gefallenen Thiere waren bereits zur Verwerthung hergerichtet und ebenso das Fleisch zu Hundespeise.

Aus dem Kreise Beckum, 8. Okt. Wie vorsichtig man kleine Kinder beaufsichtigen muß, bewies kürzlich wieder ein trauriges Ereigniß, das eine angesehene brave Familie in Liesborn in die tiefste Trauer versetzte. Die Arbeiter hatten um 10 Morgens ihren Imbiß genommen und die Branntweinflasche nicht ganz geleert auf dem Tische stehen gelassen. Zwei Kinder im Alter von unter 7 Jahren benutzten einen Augenblick, in dem sie ohne Aufsicht waren, um sich gegenseitig zuzutrinken, wie sie es von den Dienstleuten gesehen hatten, und wurden so betrunken, daß das eine starb, während das andere wahrscheinlich in Folge Erbrechens gerettet wurde.

Soest, 7. Okt. Eine ergötzliche Scene spielte sich hier gestern ab. Von Warendorf kam eine Frau hierher, um der Beerdigung ihres Bruders beizuwohnen. Sie erzählte, daß ein Bote in ihr Haus gekommen sei und gesagt habe, ein Bruder von ihr sei in Enkesen (in der Nähe von Soest) plötzlich am Lungenschlage gestorben und würde am 7. Okt. in Soest beerdigt werden. Niemand wußte etwas von diesem Todesfall. Da die Sache Allen sehr verdächtig vorkam, begab sich die Frau nach Enkesen, wo ihr Bruder als Knecht diente. Wie erstaunte sie aber, als sie ihren Bruder ganz munter und wohl beim Ausgraben der Kartoffeln fand; die Trauer verwandelte sich rasch in Freude — aber auch in Aerger. Ein schlechter Mensch hatte sich also nach den Verhältnissen genau erkundigt, sich ein Botenlohn erschwindelt und war von dannen gezogen. Am gestrigen Nachmittage trafen noch mehrere Verwandte des „Todten" ein, um ihm die letzte Ehre zu erweisen, sogar aus Hildesheim. Möchte es gelingen, dem Betrüger auf die Spur zu kommen.

Köln, 9. Okt. Heute morgen miethete sich ein etwas corpulenter Fremder eine Droschke und ließ sich zum zoologischen Garten fahren. Nachdem er sich die Anlagen und den Thierbestand besehen, trug er dem Fiakre auf, er möge ihn zum Bahnhof der Bergisch-Märkischen Bahn fahren. Dort angekommen öffnete der Rosselenker die Wagenthür und fand den Fremden als Leiche, ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Vermischtes.

— Eine erschütternde Scene ereignete sich in Berlin am Donnerstag auf der Treppe des Gerichtsgebäudes. Im Gerichtssaal wurde gegen einen 19jährigen Burschen verhandelt, der seine Mutter, eine blutarme Wittwe, um die Nothpfennige mehrmals bestohlen hatte, so daß die unglückliche Frau ihm schließlich das Haus verbot. Darüber ergrimmt, schlug der Ungerathene die Mutter in's Gesicht, welche nunmehr den Buben dem Gerichte anzeigte. Trotzig stand der Bursche da, nicht die Spur einer besseren Regung war an ihm zu merken, indessen die Mutter unter Thränen ihr Zeugniß abgab. Das Urtheil lautete verhältnißmäßig milde, doch leuchtete aus den Augen des Sohnes eine unbezähmbare Wuth. Er stürmte nach Schluß der Sitzung an der Mutter vorbei, ihr einen wüthenden Blick zuwerfend, und rannte die Treppe hinab. Die Mutter holte ihn ein. Weinend rief sie ihm nach: „Robert komm her, ich verzeihe Dir! Ich will mit Dir Alles theilen, wenn Du ein ordentlicher Mensch wirst." Als Erwiderung drehte der Unhold sich um und stieß die Mutter mit der geballten Faust gegen die Brust, daß sie zurücktaumelte. „Verfl . . ." — die Silbe rang sich von den Lippen der Frau, aber schnell hielt sie das Taschentuch vor den Mund und erstickte den Schluß. Dann sank sie mit dem Kopf gegen die Mauer und weinte bitterlich. „Es ist mein Kind," seufzte sie und setzte dem Anerbieten einiger Zeugen, sofort den Schlingel wieder anzuzeigen, ein Kopfschütteln entgegen. Dann entfernte sie sich schwankenden Schrittes.

— Ein Uhrmacher in Michigan hat eine neue Rechenmaschine erfunden. Dieselbe enthält 2100 speciell gebildete Stücke und einschließlich der Schrauben und Nieten über 3000. Sie arbeitet mit vollständiger Genauigkeit, multiplicirt oder dividirt 12 Ziffern, dividirt eine Ziffer durch die andere, subtrahirt oder multiplicirt in einer einzigen Operation. Die Maschine löste folgendes Exempel in 45 Secunden: „Was ist der Zinseszins von 5630 Doll. 75 Cents für 28 Jahre zu 7 pCt.?" Antwort: 16,158 Doll. 75 C.

— (Im letzten Augenblick.) Der Gerichtshof in Zala-Egerszeg hatte, als Standgericht, den Csaforder Einnehmer Josef Berki wegen Brandlegung zum Tode durch den Strang verurtheilt. Das Urtheil sollte am 25. v. M., Morgens 10 Uhr, vollzogen werden. Inzwischen hatte sich der Vertheidiger des Verurtheilten, Dr. Cinder, telegraphisch an den Kaiser gewendet mit der Bitte um Begnadigung. Das Telegramm ging nach Wien, von wo es mit der Bemerkung: „Der Kaiser ist auf den Jagden in Steiermark" als — unbestellbar über Szombathely zurückbefördert wurde; der Telegraphenbeamte dieser Station, von den wenigen die Gnade des Kaisers erflehenden Worten ergriffen, faßte schnell einen Entschluß: er schickte das Telegramm in die Gegend, wo, wie ihm bekannt war, der Monarch eben jagte. Nach Zala-Egerszeg telegraphirte er: „Ich habe die Depesche dem Kaiser nachgeschickt." — Die Zeit verstreicht; schon ist das Grab neben dem Galgen gegraben, schon steht der Sarg neben dem Grabe, der Henker erscheint und untersucht noch einmal die Vorkehrungen. Die Zeit eilt, aber auch der elektrische Funke, soll er doch Gnade bringen! Der Kaiser liest in weiter Ferne das Telegramm, einige Minuten und der Gedanke des Kaisers wird in Pest schon als Wille verkörpert gelesen. Die Zeit eilt, schon ziehen dienstbeflissene Hände die Stränge des Zügenglöckleins — da kommt der Vertheidiger, in seinen Händen das bedeutungsvolle Telegramm. Der Richter, der Henker, die Zuschauer lauschen gespannten Ohres den Worten des Telegramms, selbst die Stränge des Todtenglöckleins werden fallen gelassen. „Warten Sie, wenn es noch möglich ist!" so lautet das Telegramm. Man wartet eine Weile, da jedoch die beim Standrechte geltenden Vorschriften das Warten eigentlich nicht gestatten, wird bald wieder telegraphisch die Frage gestellt: „Wie lange man warten soll?" Die Antwort kam diesmal schnell, sie war kurz, sehr kurz, aber sie rettete ein Menschenleben. Sie lautete einfach: „Gnade!" Tief ergriffen verließen alle Anwesenden den Schauplatz dieser Scene.

— Die unsinnige Wette, bezüglich welcher sich ein Herr Sch. aus Steglitz unter einen rollenden Eisenbahnzug legen wollte, und von der wir in der Sonnabend-Nummer berichteten, ist jetzt doch, trotzdem der erste Versuch durch das Einschreiten der Frau vereitelt wurde, zum Austrag gebracht worden. Sch. wurde von seinen Bekannten geneckt und glaubte nicht früher beruhigt sein zu können, bis der Streich vollführt war. Nur zwei Bekannte, bei denen er einen Verrath nicht zu fürchten hatte, erfuhren von seinem Entschluß, und am Dienstag Abend begab sich das Kleeblatt zu Wagen von Steglitz nach Südende, weil man auf dem Bahnkörper der Dresdener Bahn sicher zu sein glaubte. Zwischen Südende und Marienfelde wurde die dunkelste Stelle herausgesucht, damit der Locomotivführer nichts von Sch. entdecke. Mit Spannung erwarteten die drei den Zug und etwa um 10 Uhr 30 Min. legte sich Sch. in dem bereits beschriebenen, noch einmal ungeschafften Costüme zwischen die Schienen. Der Zug brauste heran, die Freunde standen sprachlos und stier nach dem schwarzen Körper schauend da. Noch einige Augenblicke der höchsten Aufregung — der Zug entschwindet — er war bereits über Sch. weggegangen. Die beiden Zuschauer erholten sich bald, stürzten auf Sch. los, der noch bewegungs- und bewußtlos dalag und rüttelten ihn empor. Man trat nun schnell auf die Seite, sehr vergnügt über das Gelungensein des tollkühnen Streiches. Der Kaufmann zahlte sofort die 75 Mark, worauf Alle nach Berlin fuhren. In der Nacht kehrte Sch. sehr angeheitert nach Hause zurück und verrieth in seiner seligen Stimmung seiner Frau die ganze furchtbare Geschichte. Sie sprach kein Wort, wie sehr ihr Gatte auch die Gefahrlosigkeit seiner unsinnigen Wette zu beweisen suchte; selbst des Morgens, als er sie verließ, war sie schweigsam und als Sch. Nachmittags nach Hause zurückkehrte, fand er einen Brief von der Gattin vor, daß sie vorläufig sich zu den Eltern begeben, weil ein Vater seine Familie nicht lieben könne, der so leichtsinnig sein Leben aufs Spiel setze.

— Einen sehr lakonischen Brief schrieb ein Lehrling an seinen Prinzipal: „Mein Vater hat mich zu Ihnen gesandt, um die Handlung zu lernen. Ich lernte indeß nur Mißhandlung kennen, daher bin ich veranlaßt, meine Stellung bei Ihnen aufzugeben."

Civilstand des Standesamtes Castrop
vom 5. Oktober bis 11. Oktober.

Geboren:

Bergmann Heinrich Rüther in Bövinghausen, S. — Bäcker Wilhelm Bönte in Obercastrop, S. — Küfermeister Wilhelm Esser in Castrop, T. — Bergmann Ernst Wilhelm Ziegenfuß in Obercastrop, S. — Bergmann Hermann Weber in Giesenberg-Sodingen, T. — Bergmann Bernhard Eickelkamp in Habinghorst, S. — Bergmann Heinrich Düker in Börnig, S. — Tagelöhner Johann Bernhard Pieper in Holthausen, T. — Bergmann Johann Jongen in Obercastrop, T. — Bergmann Wilhelm Freihoff in Castrop, T. — Bergmann Johannes Schmidt in Bodelschwingh, T. — Bergmann Wilhelm Göbel in Mengede, S. — Ackersmann Heinrich Wilhelm Hördemann in Deinninghausen, T. — Bergmann Carl Dzierzawa in Westerfilde, T. —

Aufgeboten:

Bergmann Friedrich Wilhelm Kramme zu Deusen mit Wittwe Anna Maria Wilhelmine Johanna Langele geborene Trinemeier zu Deusen. — Bergmann Ottomar Theodosius Alexander Sichtig zu Bövinghausen mit Elisabeth Franziska Theresia Bartholomae zu Bövinghausen.

Getraut:

Dreschmaschinenbesitzer Heinrich August Bulhöfener zu Nette mit Anna Caroline Gröpper zu Westerfilde.

Gestorben:

Bergmann Wilhelm Vogelsang zu Mengede, T., 1 J. — Rentner Friedr. Wilh. Arnds zu Mengede, 74¾ J. — Tagelöhner Haubrock zu Castrop, Stieftochter, 7 J. — Bergmann Heinrich Weißhaupt zu Castrop, T., ¾ J. — Landwirth Wilhelm Lehmhaus zu Dingen, 56½ J. — Bergmann Johann Jongen zu Obercastrop, T., 1 St. — Bergmann Wilhelm Lechtenberg zu Frohlinde, S., ½ J. — Landwirthswittwe Angela Leinweber zu Obercastrop, 77½ J. — Bergmann August Kretschmer zu Castrop, T., 1 J.

Seit dem 1. Januar 1877: 534 Geburten, 70 Heirathen, 258 Sterbefälle.

Castroper Turnverein.

Erstes Winterfest

am Sonntag den 14. d. M.

im Saale des Herrn **C. Kaltboff.**

Programm:

I. Theil:

CONCERT.

II. Theil:

Theatralische Vorstellung.

Ein Stündchen im Theaterbureau,

Schwank in 1 Akt von A. Anno.

Personen:

1) Werner, Theaterdirektor. 2) Müller, Theaterdiener. 3) Fritz, dessen Sohn.

III. Theil:

Beim Standesbeamten,

komisches Genrebild in 1 Akt von O. Mylius.

Personen:

1) Klarheim, Standesbeamter. 2) Buttermilch, Schreiber. 3) Schraube. 4) Krawutzchke, Budiker. 5) August, Taufzeuge. 6) Fischer.

IV. Theil:

Die Sonnentruppe

in ihren außerordentlichen Leistungen an der freistehenden Leiter.

Zum Schluss:

BAL.

Anfang der Vorstellungen präcise 7 Uhr.

Entrée für Mitglieder und Nichtmitglieder à Person 50 Pfg.

Der Vorstand.

Den Empfang der

Pariser Modellhüte,

sowie

aller Neuheiten für die kommende Saison

zeigt ergebenst an

E. Klestadt.

Kappus-Verkauf.

Am Dienstag den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

werde ich beim Hause **Gisenberg**

circa 10,000 Stück gut gerathene Kappusköpfe

nummerweise meistbietend verkaufen.

Gisenberg, den 10. Oktober 1877.

F. Galland.

Von heute ab ist der Landdebitpreis auf unserer Zeche

pro Scheffel 40 Pfg.

In Entfernungen von einer halben Stunde wird für freie Fuhre an's Haus

extra pro Scheffel 10 Pfg.

bei Abnahme von mindestens 20 Scheffel erhoben.

Bei Abnahme von täglich 50 Scheffel ist der Preis

pro Scheffel 35 Pfg.

Zeche „Victor", den 11. Oktober 1877.

Die Verwaltung.

Den Empfang der

neuen Modellhüte

zeigen ergebenst an und bitten um geneigten Zuspruch

Geschw. Risch.

Den Empfang der neuen

Herbst- und Winter-Waaren

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

L. H. Bauer.

Verkaufs-Anzeige.

Sonnabend den 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

werde ich in der Behausung des Wirths **Klöster zu Rauxel** für Herrn Rentner **Pupskamp in Castrop**

1) circa 9½ Morgen Ackerland,
2) „ 1½ „ Wiesengrund,
3) „ 7 „ Weidegrund,

in der Commüne Rauxel belegen, öffentlich meistbietend parzellenweise unter günstigen Zahlungsbedingungen verkaufen.

Herne, den 8. Oktober 1877.

Nöthe.

Da ich wegen Verlängerung der Ferien von meinen bisherigen Schülern persönlich nicht habe Abschied nehmen können, so sage ich ihnen sowohl als auch den Eltern derselben hiermit

herzliches Lebewohl.

Castrop, 13. Oktober 1877.

Vollmann, Lehrer.

Wer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopf 2c. leidet, findet durch das Haus- und Genußmittel, den Mayer'schen weißen

Brust-Syrup

sichere und schnelle Hülfe und Linderung.

Echt zu haben bei Wittwe **Remkamp** in **Castrop**.

Fordere hiermit den **Wilhelm Schweppe** auf, seine bei mir stehenden Sachen innerhalb 8 Tagen abzuholen und sich mit mir auseinanderzusetzen, widrigenfalls ich sämmtliche Sachen als mein Eigenthum ansehe.

Kottenburg bei Castrop, den 13. Oktober 1877.

Wilh. Besemann.

Verloren

auf dem Wege von Holthausen nach Castrop ein **Gesangbuch „Sursum corda"**. Um Rückgabe in der Exped. d. Bl. wird ersucht.

Im Nähen jeder Art empfiehlt sich Unterzeichnete bestens. In Tagelohn werden 6 Sgr. pro Tag berechnet.

Amalia Neumann,

Taubstumme, wohnh. bei **Denter** in Obercastrop.

Bei

Kinderhusten unersetzlich.

Neukirchen, Bezirk Hemau (Oberpfalz).

Herr Albert Schäzler in Amberg.

Ersuche Sie on meine Adresse 1 Flasche Trauben-Brust-Honig*) von W. H. Zickenheimer in Mainz wiederholt gelangen zu lassen, da derselbe meinem 1½-jährigen Kinde gegen Keuch- und Stickhusten sehr wesentliche Dienste leistet.

Hochachtungsvoll

W. Ochsenkühn, Lehrer.

*) Zu haben in allen Flaschenfüllungen mit Metallkopfel-Verschluß nur **ächt** mit nebigem Fabrikstempel ½ Fl. (gold) à 3 Mark, ¼ Fl. (roth) à 1½ Mark, ⅛ Fl. (weiß) à 1 Mark, mit Gebrauchsanweisung in **Castrop** bei **Hintzen & Schmidt**, in **Recklinghausen** bei **Ferdinand Hilberg**, in **Hörde** bei **W. Hollmann**.

Bekanntmachung.

Die Hausirgewerbescheine für das Jahr 1878 können Seitens der Amtseingesessenen spätestens bis zum 20. Oktober cr. auf hiesigem Amtsbureau bestellt werden.

Castrop, 9. Oktober 1877.

Der Amtsverwalter v. Berkefeldt.

Castrop.

Den geehrten Bewohnern von **Castrop und Umgegend** empfehle ich mein **reichhaltiges Lager** in

goldenen und silbernen Ketten, goldenen Uhren für Herren und Damen, Haarketten, selbstgemachten und keine Fabrikfachen, Brochen, Ohrringen, Medaillons, Kreuzen etc.,

wofür garantirt wird,

sowie in allen andern goldenen, silbernen und Alfenide-Waaren, welche zu Geschenken sehr geeignet sind, zu äußerst billigen Preisen. Ferner empfehle auch **eine Auswahl schöner**

Gebetbücher.

Reparaturen aller Art werden solide, billig und rasch ausgeführt.

Castrop, den 22. September 1877.

Wilh. Goch,

Juwelier, Gold- & Silberarbeiter,

im neuerbauten Hause des Herrn **Carl Schiffer.**

Bekanntmachung.

Am Montag den 15. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,

werde ich für den Landwirth Herrn **H. Leßmöllmann in Dingen**

sechs- bis siebentausend sehr gut gerathene

Kappusköpfe

öffentlich nummerweise verkaufen.

Dingen-Groppenbruch, 5. Oktbr. 1877.

Schroer gnt. Prein.

Zum 1. November d. J. ist vom Unterzeichneten eine in der Nähe der Zeche „Graf Schwerin" belegene

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern mit Keller und Garten,

zu miethen.

Goldschmieding, 3. Oktober 1877.

Hr. Trösken.

Meyer's Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gilt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid.** *Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen. 24 Lieferungen, à 50 Pfennige.*

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Leeser Cohen in Castrop,

Manufactur- und Modewaaren-Handlung.

Den geehrten Bewohnern **Castrop's und der Umgegend** die ergebene Anzeige, daß meine **neuen**

Herbst- & Winter-Artikel

bereits eingetroffen sind. Besonders aufmerksam mache auf eine

große Auswahl moderner und geschmackvoller

Kleiderstoffe,

sowie auch

Tuche und Buckskins

zu sehr billigen Preisen.

Anzüge nach Maaß

unter Garantie des guten Sitzens werden billigst und schnell angefertigt.

Um geneigten Zuspruch bittet

LEESER COHEN.

Verkauf.

Am Mittwoch den 17. d. M.,
Vormittags 10 Uhr
anfangend,

werde ich für die Verwaltung der Zeche **„Zollern" bei Kirchlinde**

eine Parthie Schränke, Tische, Oefen, Kochmaschinen, 1 Wanduhr, 1 Regulator, 2 Bettstellen, 1 Hängelampe, 2 Rollen Drahtgewebe, Thürenschlösser, Thürgehänge, Fitzen, Drahtnägel, Farbe 2c. 2c., sowie 1 Frachtwagen

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Castrop, den 10. Oktober 1877.

Der Auctions-Commissar:
Herdieckerhoff.

Verkauf.

Am Donnerstag den 18. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,

werde ich für Herrn Holzhändler **Dreckmann** zu **Lütgendortmund**

25 Miethen

Buchenholz,

im Wembruch bei Rauxel belegen,

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Castrop, den 10. Oktober 1877.

Der Auctions-Commissar:
Herdieckerhoff.

Von seiner Reise zurückgekehrt.

Bochum, 28. September 1877.

Dr. Nieden,

Augenarzt.

Gesangverein Liederhalle.

Sonntag den 14. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,

Versammlung

der bis jetzt dem Vereine beigetretenen und Aufnahme neuer Mitglieder.

Alle Männer und Jünglinge aus Castrop und Umgegend, welche Freude am Gesange haben, wollen sich gütigst zum Beitritt melden.

Der Vorstand.

Ein kräftiges

Kindermädchen

gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Fordere den **Braun** hiermit auf, seine bei mir liegende Uhr innerhalb 14 Tagen abzuholen, widrigenfalls ich dieselbe als mein Eigenthum betrachte.

Bövinghausen, den 12. Okt. 1877.

Gastwirth **Hr. König.**

Kalender pro 1878:

Rhein.-Westfäl. Taschenkalender 10 Pfg.,
Rhein.-Westfäl. Hinkender Bote 10 Pfg.,
Essen-Werdenscher Taschenkalender 13 Pfg.,
derselbe mit Umschlag 25 Pfg.,
Prämienkalender 50 Pfg.,
Prämie dazu 10 Pfg.,
Piuskalender 50 Pfg.,
Euchariuskalender 50 Pfg.,
Pohl's Kalender 50 Pfg.,
Kleiner Notizkalender 80 Pfg.,
derselbe in Leder geb. 2 Mark,
Terminkalender 1 Mark 50 Pfg.,
derselbe in Leder geb. 2 Mark 80 Pfg.,
Schreibkalender 1 Mk. 20 Pfg.

Diese und andere Kalender sind vorräthig und zu beziehen durch die **C. Heinemann'sche Buchhandlung** in **Castrop.**

Als Auctionator und Commissionär empfiehlt sich J. Zumloh.

Drei schöne starke

Kastanienbäume,

welche jedoch noch umgepflanzt werden können, werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein kräftiger Ziegenbock

zum Decken steht bei

Wittwe **Rombeck** in Obercastrop.

Fahrplan der Köln-Mindener Eisenbahn

vom 15. Mai 1877 ab.

Von Castrop nach Mengede.			
Vormitt.	9 Uhr	37	Min.
Mittags	1 „	24	„
Nachmitt.	3 „	—	„
„	4 „	46	„
Abends	9 „	49	„
Nachts	2 „	13	„
Von Castrop nach Herne.			
Vormitt.	6 Uhr	12	Min.
„	8 „	16	„
„	10 „	58	„
Mittags	1 „	49	„
Nachmitt.	4 „	27	„
Abends	8 „	5	„
Von Mengede nach Dortmund.			
Vormitt.	9 Uhr	48	Min.
Mittags	1 „	36	„
Nachmitt.	3 „	13	„
„	4 „	58	„
Abends	10 „	1	„
Nachts	2 „	25	„
Von Mengede nach Castrop.			
Vormitt.	6 Uhr	1	Min.
„	8 „	6	„
„	10 „	47	„
Mittags	1 „	38	„
Nachmitt.	4 „	16	„
Abends	7 „	56	„

Post-Fahrten zwischen Stadt und Bahnhof Castrop.

Aus Castrop Stadt:			
Morgens	5 Uhr	40	Min.
„	7 „	40	„
Mittags	12 „	50	„
Nachmittags	3 „	55	„
Abends	7 „	35	„
„	9 „	20	„
Von Castrop Bahnhof:			
Morgens	6 Uhr	15	Min.
Vormittags	9 „	40	„
Nachmittags	1 „	55	„
„	4 „	50	„
Abends	8 „	10	„
„	9 „	55	„

Marktpreise.

Neuß am 11. Oktober.

Weizen à 100 Kilo	1. Qualität		25	20
	2. „		23	20
	3. „		—	—
Landroggen à 100 Kilo	1. „		17	20
	2. „		15	20
Gerste à 100 Kilo	Winter-		16	—
	Sommer-		—	—
Hafer à 100 Kilo			14	30
Buchweizen à 100 Kilo	1. Qualität		15	20
	2. „		—	—
Rübsen (Aweel)	à 100 Kilo		34	30
Raps	„ „ „		35	80
Kartoffeln	„ „ „		7	—
Heu	„ 50 „		2	70
Roggenstroh	„ 100 „		4	20
Rüböl	„ „ „	faßweise	84	—
Kleien	„ 50 Kilo		5	40

Dinslaken, 8. Okt. Die Gesammtmenge des zum diesmaligen Markte zugebrachten Viehes belief sich auf ca. 800 Stück tragende, frischmilchende Kühe und Rinder. Die Kauflust war im Allgemeinen nicht rege, und machte sich eine Stille des Geschäfts, die nahe einer drückenden Stimmung glich, bei den Preisen sowohl als im Handel sehr bemerkbar. Fettvieh per 100 Pfd. 57–63 M. Handel: schleppend. Am Schweinemarkt belief sich die Zufuhr auf ca. 1000 Stück, wovon junge Ferkel im Alter von 6–8 Wochen per Woche mit 1–1,20 M. bezahlt wurden. Faselschweine 16–18 Wochen 20–24 M. Fette 48–54 M. per 100 Pfd., sämmtlich abgesetzt. Handel: flott, besonders in fetter und großer Waare. Absatz: gut. Nächster Markt: Montag den 23. Okt.

Wochenkalender.

Sonntag den 14. Oktober. Calixtus. Evangel.: Vom hochzeitlichen Kleide, Matth. 22. Tageslänge 10 St. 46 Min.

Montag den 15. Oktober. Theresia. Markt in Essen, Dülmen, Barmen, Elberfeld, Neuß, Ratingen, Sendenhorst, Bielefeld, Hörde, Rüthen, Siegen.

Dienstag den 16. Oktober. Gallus. Markt in Camen.

Mittwoch den 17. Oktober. Hedwig. Markt in Münster, Dortmund, Sprockhövel.

Donnerstag den 18. Oktober. Lucas. Markt in Beckum, Gescher, Witten.

Freitag den 19. Oktober. Petrus v. Alcant.

Sonnabend den 20. Oktober. Felicianus.